

Einschränkungen, wie es ihr Recht ist, in ihrer Tätigkeit, mit der sie sich in der Vergangenheit so große Verdienste erworben haben, fortfahren können.

Wir wollen schließlich auch nicht verschweigen, daß alle jene Rechte gewahrt bleiben müssen, die sich die Katholiken dort bereits vor vielen Jahrhunderten erworben und wiederholt mutig verteidigt haben und die Unsere Vorgänger feierlich und wirksam bestätigten.

Das sind die Tatsachen, auf die Wir, ehrwürdige Brüder, eure Aufmerksamkeit lenken wollten.

Ermahnt also die euch anvertrauten Gläubigen, daß sie sich die Entwicklung der Verhältnisse in Palästina immer mehr zu Herzen nehmen und den Staatslenkern gegen-

über ihre Wünsche und Rechte vertreten. Vor allem aber mögen sie Hilfe von Dem erleben, der die Menschen und Staaten leitet. Möge Gott gnädig auf seine Welt schauen und vor allem auf jenes Land, das getränkt ist vom Blute des fleischgewordenen Wortes, auf daß die Liebe Jesu Christi, die allein uns Ruhe und Frieden bringen kann, den Haß und den Groll besiege.

Inzwischen erteilen Wir euch, ehrwürdige Brüder, und euren Gläubigen von ganzem Herzen den apostolischen Segen als Unterpand der himmlischen Gaben und als Zeichen Unseres Wohlwollens.

Gegeben zu St. Peter in Rom, am 15. April — Karfreitag — des Jahres 1949, im XI. Jahre Unseres Pontifikates.

Der Papst über die Bedeutung der christlichen Arbeiterjugend

Im kommenden Jahr kann gleichzeitig mit dem Heiligen Jahr die Bewegung der christlichen Arbeiterjugend ihr 25jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß hat der Heilige Vater ein eigenhändiges Schreiben an den Gründer der JOC, Kanonikus Cardijn, geschickt, in dem er seiner Freude über dieses Zusammentreffen Ausdruck gibt und, nach einem kurzen Rückblick auf das großartige Anwachsen der Bewegung in so kurzer Zeit, ihre Rolle und Bedeutung in der Gegenwart mit folgenden Worten kennzeichnet:

Was die JOC bei diesem denkwürdigen Zusammentreffen (ihres Jubiläums mit dem Heiligen Jahr) zeigen wird und was ihre wahre Größe ausmacht, ist die tiefe christliche Bildung, der erobungsfrohe apostolische Eifer, den sie ihren Anhängern einflößen konnte, indem sie diese jungen Verkünder der guten Sache, die ihren Glauben furchtlos gegenüber denjenigen bekennen, die ihn nicht mehr haben, ihn verachten oder bekämpfen, mitten in die Masse stellt. Wir schätzen die Verdienste dieser jungen Arbeiter und Arbeiterinnen, die ihr Eroberungswerk mit Ausdauer durchführen, ohne sich um Spott und dumme Streiche zu kümmern, zu hoch, um ihnen hier nicht das Lob zu spenden, auf das sie ein Anrecht haben. Mögen sie fortfahren, mögen sie in ihrem Schwung nicht nachlassen! Die augenblicklichen Verhältnisse an diesem entscheidenden Wendepunkt der Geschichte fordern heute gebieterischer denn je ihr Apostolat.

Es ist in der Tat ganz offensichtlich, daß, wenn jede soziale Schicht eine wichtige Rolle in einer Umgestaltung der Welt, wie sie sich heute vollzieht, zu spielen hat, die Arbeiterklasse ihrerseits berufen ist, heute eine Verantwortung zu übernehmen, die sie in der Vergangenheit niemals gekannt hat. Es ist ebenso offensichtlich, daß

viele ihrer Mitglieder, von einem falschen Ideal menschlicher Erlösung verführt, glauben, in den irrigen Theorien des atheistischen Materialismus die einzige angemessene Lösung für die quälenden Probleme der Arbeiterwelt zu finden. Nicht dadurch, daß man eine einfach negative Haltung bloßer Verteidigung den schlechten Hirten entgegengesetzt, kann man hoffen, diese Probleme zu lösen. Das geschieht durch das aufrüttelnde Vorhandensein von Pionieren in den Fabriken und Werkstätten, die sich ihrer doppelten Berufung — als Christen und als Arbeiter — vollkommen bewußt und entschlossen sind, ihre Verantwortung auf sich zu nehmen und sich nicht Rast noch Ruhe zu gönnen, bis sie ihr Lebensmilieu gemäß den Anforderungen des Evangeliums umgestaltet haben. Durch dieses positive, konstruktive Werk kann die Kirche ihren belebenden Einfluß auf Millionen von Seelen ausdehnen, um die sie sich mit einer so glühenden und mütterlichen Sorge sorgt. Und an dieser erhabenen Aufgabe mitzuwirken, sind die jungen christlichen Arbeiterführer, die durch die JOC geformt worden sind, berufen.

Die Kraft, dieses Werk zu vollenden, die übermenschlich erscheinen könnte, werden sie in der Praxis eines immer intensiveren sakramentalen und eucharistischen Lebens finden, in einer in jedem Augenblick wirksamen Vereinigung mit dem Meister aller Reinheit, aller Liebe, jedes Apostolats, Jesus dem Erlöser, und in dem kindlichen Vertrauen zu seiner Mutter, der allerseligsten Jungfrau Maria. Sie finden sie auch in einem ehrlichen und großmütigen Gehorsam gegenüber den Richtlinien der Hierarchie und besonders gegenüber der Soziallehre der Kirche und in einer brüderlichen und fröhlichen Zusammenarbeit mit den andern Bewegungen der Katholischen Aktion zur Verwirklichung der Herrschaft Gottes über die ganze Gesellschaft.

Der Papst über die Berufung der Intellektuellen

Papst Pius XII. hat am Karsamstag eine Gruppe von Dozenten und Studenten der französischen Universitätsmission empfangen und an diese eine Ansprache gerichtet, in der er folgendes sagte:

Unter den Schmerzen und Angsten, die Uns die gegenwärtigen Ereignisse bereiten, ist eine Unserer Sorgen,

und nicht die geringste, die, die Uns die Verwirrung der Geister und ihre Verirrung verursacht, die neues Unheil fürchten läßt.

Als Professoren und Universitätsstudenten repräsentiert ihr hier die geistige Elite Frankreichs. Wer Elite sagt, sagt nun zweifellos Erhebung, Würde; er sagt vor allem